

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse 98.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Potitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Alles kommt zu seiner Zeit.

War ein Wetter wunderbar,
Warm die Luft, der Himmel klar,
Und die Sonne flog einher,
Als ob es schon Maien wär'
Und ein jeder Erdensohn
Stammel: „Kommt der Frühling schon?“

Da als Antwort, mit Gebraus,
Spielt der Winter nochmal aus,
Wirft die Decke blank und weiß,
Starr durchwirkt mit Frost und Eis,
Dass die Welt, schon lenkerfreut,
Noch einmal nach Wärme schreit.

Fasse, Herz, dich in Geduld!
Hoffst du, bist du selber Schuld;
Auch die Sonne hält dir nicht,
Was sie allzufrüh verspricht.
Sorge nur, dass du bereit,
Alles kommt zu seiner Zeit.

War ein Hoffen ohne End',
Bei der letzten Jahreswend';
Durch den trüben Nebel schien
Eine bess're Zeit zu ziehn;
Noch und Sorge sah man schon
Weit aus aller Welt gesohn.

Freudlich glänzte jeder Blick
Froh entgegen dem Geschick.
Alles, Alles kehret gut,
Küsse dich mit thät'gem Muth;
Lange schon hast du gefäet,
Ist es an die Ernte geht.

Eitler Ruf! Denn hintennach
Alles wild zusammenbrach;
Statt der gold'nen Ernte weht
Schlimm'rer Wind, als je geweht,
Und die blasse Sorge schreit:
Alles kommt zu seiner Zeit.

ist erklungen hehr ein Wort,
Dass durch alle Lande fort
Und wie ein befreiend Lied
Jedes Menschen Brust durchzieht:
„Löst die Frage, die uns quält,
Ganz von Menschlichkeit befeht.“

Alles jubelt, und die Brust
Hebt sich froh und selbstbewusst.
Große That geht durch die Welt,
Und die schlimmste Schranke fällt.
Was kein Ringen je gemacht,
Hat ein sitzflüch Wort vollbracht.

Aber in den Jubel schon
Bricht ein herber, breiter Ton:
„Nur zu eilig nicht die Bahn,
Man kommt doch beim Ziele an,
Seid genügsam und gescheut,
Alles kommt zu seiner Zeit!“